

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1942)
Heft: 4

Artikel: Privat Kunstförderung
Autor: Müller, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Max TRUNINGER, Zürich.

Private Kunstförderung

Private, uneigennützige Bestrebungen, die der Förderung der künstlerischen Arbeit gelten, sind nicht allzu häufig, darum verdient das folgende Unternehmen, das bis heute von Erfolg begleitet ist, unsere Aufmerksamkeit.

Die «ARTA», eine vor fünf Jahren in Zürich gegründete Vereinigung von Kunstfreunden, hat sich zur Aufgabe gemacht, gute Originalgraphik von Schweizerkünstlern bekannt zu machen und in jenen Kreisen den Kunstgenuss und die Freude am Sammeln zu wecken, deren Mittel ihnen dies auf dem gewöhnlichen Wege nie erlauben würden.

Die «ARTA» ist auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaut und zählt heute schon über 300 Mitglieder und hat dank des Entgegenkommens der Künstler bereits dreissig ausgewählte und sorgsam betreute Drucke herausgegeben. Darunter finden wir Holzschnitte, Lithographien, Radierungen von Eugen Früh, M. Truninger, K. Hügin, K. Hosch, V. Surbek, C. Manz, E. Kempter, Max Hunziker. Die Verschiedenheit der Temperamente und der Techniken vermitteln dem Sammler eine schöne Einsicht in die künstlerische Graphik unserer Zeit. Die Auswahl der Blätter, die in kleiner Auflage gedruckt und angemessen entschädigt werden, besorgt eine Jury, die mehrheitlich aus Künstlern besteht. Die Blätter können nur von Mitgliedern erworben werden und kommen nicht in den Handel. Die Mitgliedschaft erwirbt man durch einen Beitrag von (bis heute) Fr. 7.—, wofür man einen Druck mit einem praktischen Wechselrahmen geschenkt erhält, weiter ist man lediglich zum Kauf von 3-4 Blättern für zusammen Fr. 12.— jährlich, verpflichtet. Der bescheidene Nutzen wird sofort wieder für graphische Neuerwerbungen verwendet.

Diese ideale Einrichtung hilft das Verständnis für unsere einheimische Graphik fördern und hat manchem Künstler erstmals Gelegenheit geboten, seine Arbeit einem weiteren Kreise bekannt zu machen. Die Befürchtung, dass dadurch der freie Verkauf des Künstlers konkurrenziert würde, kann durch Beispiele widerlegt werden.

Neben dieser Aktion hat der Gründer, Armin Grossenbacher, Buchbinder, Predigergasse 9, Zürich, der durch seine Arbeit und den Umgang mit Künstlern zu seinen kunstverlegerischen Ambitionen angeregt wurde, eine Reihe Mappen «Schweizer Graphik» mit vorzüglichen Lichtdrucken nach Zeichnungen herausgegeben. Bisher sind fünf Mappen mit je 12 bis 16 Reproduktionen von W. Roshardt, Max Hunziker, Robert Schürch und Maurice Barraud erschienen.

Ein besonderes Wagnis war das letzten Sommer herausgegebene Werk «Das trostreiche Antlitz» Gedichte von Paul Ad. Brenner, die von 19 Originalradierungen von Heinrich Müller begleitet sind und nur in einer Auflage von 50 Exemplaren in vorzüglicher bibliophiler Ausstattung auf Handpapier, von Hand gedruckt wurde.

Das Interesse, welches das Publikum der «ARTA» sowie der «Schweizer Graphik» und dem neuen Buch entgegenbringt, rechtfertigt den Mut und den ideellen Einsatz. Wir freuen uns dieses Unternehmens und können ihm nur die Zustimmung und die Förderung noch weiterer Kreise wünschen und durch unser Entgegenkommen die Fortführung des angefangenen Werkes ermöglichen.

H. MÜLLER.

Sämtliche Abbildungen in dieser Nummer sind aus dem Kalender 1942, der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung Zürich, entnommen.